

## Dr. med. E. Andreas Vischer zum Gedenken

-ast- In der Frühe des vergangenen Sonntags verschied nach schwerer Krankheit Dr. med. E. Andreas Vischer, der frühere Chefarzt der Abteilung für Innere Medizin am Diakonissenspital und heutigen Gemeindespital Riehen. Die Nachricht von seinem Tode wird sicher nicht nur seine Familie und seine Freunde bewegen, sondern auch zahlreiche Patienten, denen er als Arzt hilfreich zur Seite gestanden hat.

Geboren 1907 wuchs Andreas Vischer im elterlichen Pfarrhaus in Ruppertswil auf. Nach Abschluss der Maturität in der Kantonsschule Aarau führte ihn das Medizinstudium nach Basel, wo er auch sein Staatsexamen ablegte. Seine weitere Ausbildung am hiesigen physiologischen Institut und an der medizinischen Universitätsklinik Basel ergänzte er noch durch Studienaufenthalte in Paris und Wien. Dabei galt sein besonderes Interesse der Gastroenterologie. Diese verfolgte er auch weiter in der nun eröffneten Praxis an der Socinstrasse. Nach wenigen Jahren wurde er als Nachfolger von Dr. med. J. Karcher zum Chefarzt der intern-medizinischen Abteilung am Diakonissenspital in Riehen gewählt, ein Posten, den er mit grossem Einsatz bis zu seinem Rücktritt 1973 versah. Unter seiner tatkräftigen Führung wurde diese Abteilung immer wieder modernisiert und den neuesten Anforderungen entsprechend ausgebaut. Dabei verstand er es, die Möglichkeiten und die Grenzen

dieses Spitals durch kritisches Abwägen und durch Setzen der richtigen Prioritäten zu berücksichtigen. Ganz besonders lagen ihm der Ausbau des Laboratoriums und der Röntgenabteilung am Herzen. An erster Stelle stand für ihn aber immer das Wohl seiner Patienten, die er mit Hingabe und mit seinem grossen medizinischen Wissen betreute.

Zu seiner Aufgabe als Chefarzt gehörte auch die Weiterbildung seiner Assistenten und die Leitung der Schwesternschule. Dabei stellte er seine didaktische Begabung erneut unter Beweis. Sicher war es für ihn sehr betrüblich, mizuerleben, dass diese Schule 1972 geschlossen werden musste. Von grosser Bedeutung für ihn war die Pflege der Kollegialität im Spital und innerhalb der medizinischen Gesellschaft. Er stand immer mit wohlüberlegtem Rat und mit Tat zur Verfügung. Das wirkte sich auch sehr wohlthuend aus, als das Diakonissenspital in die Hand der Gemeinde Riehen überging. Dass diese tiefgreifende Änderung weitgehend reibungslos ablaufen konnte, war nicht zuletzt auch ihm zu verdanken.

Die Würdigung des Wirkens von Andreas Vischer wäre unvollständig, würden einige seiner Aktivitäten ausserhalb der spitalärztlichen Tätigkeit nicht erwähnt, die in seinem Leben eine sehr wichtige Rolle spielten. Im Militär setzte er sich intensiv für alle sanitätsdienstlichen Belange ein und er erreichte ver-

dientermassen die Stellung eines Korpsarztes. - Nach dem Ungarnaufstand 1956 wurde er vom Roten Kreuz nach Wien entsandt zur Mithilfe in der Organisation von Flüchtlingslagern. - 1960 und von 1971 bis 1978 wurden ihm vom IKRK mehrere heikle Missionen anvertraut, während welcher er sich mit dem Schicksal von politischen Gefangenen in Afrika zu befassen hatte. Sein Interesse und seine Sympathie für Afrika kamen auch 1964 zum Ausdruck bei einem längeren Aufenthalt im Rural Aid Center in Ifakara, wo er als Dozent an den vom Basler Tropeninstitut organisierten Kursen wirkte. Kein Wunder, dass er nachher einige Jahre lang Vorlesungen über Tropenkrankheiten in Basel hielt.

Trotz all dieser nur unvollständig erwähnten Tätigkeiten und Beanspruchungen fand der Verstorbene immer wieder Zeit für seine Familie und seine Freunde, in deren Kreis er Erholung und Entspannung fand. Aus seiner Familie und aus der von seinen Eltern vorgelebten christlich-geistigen Basis schöpfte er auch die Kraft zur Bewältigung seiner mannigfaltigen Aufgaben und schliesslich zum geduldig klaglosen Ertragen der zunehmenden gesundheitlichen Störungen, die ihn in den letzten Jahren belasteten.

Uns allen wird Andreas Vischer als gütiger Freund und Arzt in dankbarer Erinnerung bleiben.